

A. Nesthocker.

Erste Ordnung: Raubvögel.

Die Raubvögel besitzen neben einem außerordentlichen Flugvermögen eine erstaunliche Schärfe aller Sinne und bei keiner anderen Ordnung finden sich so künstlerisch schöne Gestalten. Sie leben vom Fleisch lebendig erjagter Wirbeltiere, einige auch vom Aas, einige kleinere von Insekten. Ihr Kopf ist groß und rund, der Oberkieferschnabel stark nach unten gebogen und an seiner Basis mit einer Wachshaut bedeckt. Der Leib ist kräftig, die Schwingen sind lang und spitz, die starken Füße tragen Zehen mit scharfen, gebogenen Krallen. Sie leben meist paarweise; einige jagen bei Tage (Tagraubvögel), andere vorzugsweise bei Nacht (Nachtraubvögel).

1. Tagraubvögel.

Tafel I.

Fam. 1. Die Geier (Vulturidae). Ihr Schnabel ist erst an der Spitze gekrümmt, Kopf und Hals sind kahl, oder mit kurzem Flaum bedeckt, die Füße sind stark und haben stumpfe Krallen. Sie leben meist in südlichen Ländern, besitzen sehr scharfe Sinne und fliegen auch gut, sind aber träge, machen sich dagegen durch Verzehren von Aas sehr nützlich.

Fig. a) der schmutzige Aasgeier (*Neophron percnopterus*) ist der eigentliche Repräsentant dieser unedlen Raubvogelfamilie. Die trübweiße Farbe seines immer schadhafsten Gefieders, der nackte, safrangelbe Kopf mit dem übertriebenen Ausfluß aus den Nasenlöchern machen auf jeden Beschauer einen widerlichen Eindruck. Dessenungeachtet schätzt man ihn hoch, weil er Aas beseitigt und dadurch dem Ausbruche von Krankheiten wehrt.

Fig. b) der weißköpfige Geier (*Vultur fulvus*) ist in der Hauptfarbe rötlichbraun, Schwungfedern und Schwanz sind schwarz, der kurze Flaum an Kopf und Hals ist weißgrau. Er ist ein stattlicher Vogel, der in der Flugbreite 3 m mißt; das Weibchen ist größer als das Männchen. Seine Heimat ist Afrika und Asien, hin und wieder trifft man ihn auch in Südeuropa.

Fig. c) der Kondor (*Sarcorhamphus gryphus*), der die Anden Süd-Amerikas bewohnt, ist der Riese unter allen Raubvögeln, ein ausgewachsenes Tier hat bis 4 m Flugbreite. Er fliegt ungeheuer hoch; Reisende in den Cordilleren sahen ihn hoch über den höchsten Gipfeln schweben, plötzlich aber mit rasender Schnelligkeit sich auf die Beute stürzen. Seine Gewandung ist ziemlich schmucklos; der Kopf und ein Teil des Halses sind ganz kahl; über dem Schnabel und an der Kehle sitzen eigentümliche häutige Lappen; am unteren Teil des Halses trägt er eine flaumige, grauweiße Krause.

Fig. d) der Bartgeier, Lämmergeier (*Gypaëtus barbatus*) bildet den Übergang zu den Adlern, mit denen er die Befiederung des Kopfes und Halses und das Stoßen auf lebende warmblütige Tiere gemein hat, während die Form des Schnabels und die Kürze der Krallen wieder an die Geier erinnert. Der Bauch ist schmutzig orange, der Rücken und die Flügel sind braun mit weißen Flecken; der aus Borsten bestehende Bart unten an der Schnabelwurzel ist schwarz. — Der Bartgeier ist der größte Raubvogel der gemäßigten Zonen in der alten Welt, klastert über 3 Meter und gibt somit dem Kondor wenig nach. Er bewohnt hauptsächlich das südliche Europa bis herauf

zu den Alpen und wird, weil er Weidetiere und sogar Kinder raubt, sehr gefürchtet.

Fig. e) der Kranichgeier, Sekretär (*Gypogeryon serpentarius*) bewohnt die dürrn Sandgegenden Afrikas und nährt sich hauptsächlich von Schlangen, die er, gesichert durch seine langen, gepanzerten Beine, mutig angreift und vertilgt. Im Schmuck des Gefieders ist er durch den befiederten Hals und den schwarzen Nackenschopf vor allen anderen Geiern ausgezeichnet.

Tafel II.

Fam. 2. Die Falken (Falconidae) sind die schönsten und edelsten Raubvogelgestalten. Kopf und Hals sind befiedert, der Schnabel ist von der Wurzel an gekrümmt, hier und da mit einem Zahn am Rande des Oberschnabels versehen, die Flügel sind lang und spitz, die Krallen ungemein scharf. Sie leben bloß von lebenden Tieren, hauptsächlich von warmblütigen. Obenan steht die Gattung Adler (*Aquila*), welcher der König der Vögel angehört. Sie haben am Kopf lanzettförmige Federn und ihr hoher kräftiger Schnabel ist erst von der Mitte an gekrümmt.

Fig. a) der Steinadler oder Goldadler (*Aquila chrysaetos*) bewohnt hauptsächlich das Alpengebiet Europas und das nördliche Asien; sein Aufenthaltsort der Raum des Gebirges. Er horstet auf Felsvorsprüngen, selten auf Bäumen, zieht gewöhnlich nur 2 Junge auf und vermehrt sich deshalb schwach. Seine Beute besteht in Tieren bis zur Größe eines Rehzees und des Schwanes, bis herab zum Murmeltier und Rebhuhn. Das Gefieder ist rostgelb,



Ei des Steinadlers.

untermischt mit dunkelbraunen Partien; die Länge beträgt bis 96 cm, die Flugbreite bis zu 2,40 m.

Fig. b) der weißschwänzige Seeadler (*Aquila albicilla*) ist schon aus der Ferne kenntlich durch den weißen Schwanz, bei sonstiger dunkelbrauner, nur an Kopf und Hals ins Gelbweiße übergehender Färbung. Er bewohnt die ganze Welt, besonders die Meeresküsten und ist sehr gefürchtet.

Die Harpyie (*Harpyia destructor*) ist der gewaltigste aller Adler, welche im Süden Amerikas leben. Der Leib ist sehr kräftig, der Kopf groß, der Fuß stärker als bei jedem anderen Raubvogel. Kopf und Hals sind grau, Rücken, Flügel, Oberbrust und Schwanz schwarz, die Unterbrust ist weiß. Es ist auffallend, daß sich dieser Vogel das ganze Jahr hindurch mausert. Die Harpyie soll der größte Feind der Brüllaffen sein, Rehe und selbst Kinder mitschleppen, auch auf die Faultiere jagen und